



**BUNDESVERBAND DER
REGIONALBEWEGUNG E. V.**

www.regionalbewegung.de

Ihre Ansprechpartnerinnen:
Claudia Schreiber, Maria Tyroller

Hauptgeschäftsstelle
Hindenburgstraße 11
91555 Feuchtwangen
T: 09852-13 81
F: 09852-61 52 91
E: info@regionalbewegung.de

Kurzzusammenfassung Workshop „Digitale Elemente regionaler Logistiklösungen“

Das Projektteam „Intelligente Mikrologistik“ (Zentrum Technik und Gesellschaft der TU Berlin, Fraunhofer-Arbeitsgruppe für Supply Chain Services und der Bundesverband der Regionalbewegung e.V.) tauschte sich am 11.06.21 mit elf Initiativen des Netzwerks RegioLogistik zum Thema „Digitale Elemente regionaler Logistiklösungen“ aus.

Spannend waren die unterschiedlichen Perspektiven der Akteure: Sowohl Anbieter als auch Betreiber von Online-Marktplätzen und Software-Entwickler beteiligten sich am Workshop. Aus dem Diskurs über die Nutzung und Bedeutung verschiedener digitaler Elemente wie etwa Routenoptimierung, Temperaturüberwachung und CO₂-Fußabdruck ergab sich im Anschluss eine Auseinandersetzung mit folgenden Erkenntnissen und Zielsetzungen:

1. Gewährleistung der Frische auf dem Logistikweg zum Kunden

Um Aufwand und Kosten zu sparen, lohnt es sich, auf bereits bestehende Dienstleistungen zurückzugreifen, wie etwa die Nutzung von bereits bestehenden Online-Plattformen oder Software für Vermarktungswege.

2. Wirtschaftlichkeit des Marktplatzbetriebs und Nutzung von Skaleneffekten bei Infrastruktur

Logistikprozesse lassen sich durch zentrale Lieferorte zu festen Lieferzeiten wirtschaftlicher gestalten. Zudem könnten Marktplatzbetreiber, Logistiker und Software-Dienstleister gemeinsam eine Grund-Lösung erarbeiten, die dann von einzelnen Nutzern anpassbar ist, um gemeinsam schlagkräftig und sichtbar zu sein und Entwicklungskosten zu bündeln.

3. Bibliothek für digitale Elemente

Eine Art Bibliothek speziell zu digitalen Elementen mit Dokumentation zu Bausteinen, Quelltext Download, Anleitungen und Schnittstelleninformationen könnte digitale Elemente regionaler Logistiklösungen leicht auffindbar und adaptierbar machen.

4. Schnittstellen für Integration und eine gemeinsame Datenbasis

Auch ein homogenes Austauschformat für Daten, um über Initiativen hinweg Kooperationen zu ermöglichen, wäre ein Ansatzpunkt. Wichtig hierbei ist eine simple und nutzerfreundliche Darstellung: So können die Teilnehmenden ihre Stammdaten austauschen und eine Mehrfach-Registrierung der Erzeugnisse vermeiden.

Um einen Leitfaden und schließlich einen Lösungsbaukasten für wirtschaftlich tragfähige und effiziente Logistikmodelle in der Regionalvermarktung entwickeln zu können, wird das Projektteam an die Ergebnisse und Rückmeldungen aus dem Workshop anknüpfen und die gewonnenen Erkenntnisse unter anderem im Rahmen weiterer Veranstaltungen voranbringen. Nächster Projekt-Schritt ist eine vertiefte Fallstudienanalyse für drei Beispielregionen mit möglichst kontrastierenden Eigenschaften zur Ermittlung konkreter Potenziale intelligenter logistischer Lösungen.